

lich war bei Tafel sogar ein höchst intelligenter Marquis zur Bedienung gegenwärtig, wie eine sehr intelligente Putzmacherin entdeckte. Intelligente Bauern sitzen in den ständischen Kammern, und ein Mensch ohne Intelligenz könnte sich als Merkwürdigkeit in einer Menagerie sehen lassen. Und worin besteht, wenn man die Sache bei Licht besieht, diese „allgemein verbreitete Intelligenz?“ In einer schmählischen Oberflächlichkeit und grausenhaften Begriffsverwirrung. Jeder Hans Taps von Handwerker will über die höchsten und wichtigsten Angelegenheiten der Menschheit absprechen und, was das schlimmste dabei ist, er will es nicht in einer schlichten, einfältigen Weise, die dem wirklichen Grade seiner Bildung entspricht, sondern es soll auch noch recht gelehrt und schön klingen, was er faselt und schwagt. — Die Bauern dreschen jetzt nach wissenschaftlichen Principien, damit der Flegel nicht den rechten Höhepunkt übersteigt und nachtheilig auf Stroh, Körner und Dreisack influire — wie jetzt der Großknecht spricht. Aber Hans Gürge ist jetzt übel d'ran, denn er muß sich auch mit Staatsangelegenheiten beschäftigen, um beim nächsten Landtage den Ministern Aufschlüsse ertheilen zu können, und deshalb kann er sich nicht mehr mit den ordinären Düngerefahren und andern Gemeinheiten beschäftigen. — Ein wahrer Jammer ist es, wenn man das Leben in den Familien des Mittelstandes betrachtet. Hier ist der Sitz des intelligentesten Liberalismus und des hornirtesten Hochmuthes. Das herzallerliebste Töchterchen quäkt Bellini'sche Arien und stottert Victor Hugo's neueste Gedichte. Als liberal und großdenkendes Weib ist sie Adelsfeindin, wie sich von selbst versteht; daraus aber folgt durchaus nicht, daß sie nicht lieber z. B. Frau von Dampierre, als Madame Kunze hieße. Auf keinen Fall aber wird sie sich unter ihrem Stande vermählen. (Ihr Vater ist nämlich Kleinhändler und Stadtrath.) Ihr Bruder, der Laddendiener, ist ein wahres Genie, der liberalste, intelligenteste Mensch, der Regenten, Staatsmänner und Edelleute über die Achsel anstieht, der aber ebendeshwegen zu gut für seinen Stand ist, zu edel für das gemeine Volk der untern Sphäre, und dem eine große Carriere nebst Erhebung in den Adelsstand gar nicht entgegen kann, besonders

weil er, wie er mit Bestimmtheit weiß, der Liebling aller adeligen Damen ist, und seine Mutter ihm vertraut hat, daß die Familie eigentlich von uraltem Adel sei. Da er also nun acht oder zehn „lebendige Sprachen spricht“, ausgezeichnete Toilette macht, das liebenswürdigste Betragen und die schönste Gestalt hat, mit wahrer Allwissenheit über Alles spricht — im Grunde aber nicht seine Muttersprache versteht, unausstehlich und häßlich, und einfältig wie eine Auster, und sein Rock das Beste an ihm ist — so muß es ihm ja gelingen, seine Familie wieder zu Macht und Ansehen zu bringen. Daran liegt ihm übrigens als liberalem Manne gar nichts. (Er ist nämlich der brutalste und hochmüthigste Narr weit und breit.)“

Alle Anwesenden wunderten sich über die Mischung von Einsicht und Narrheit, Sinn und Unsinn, die in Don Quirote's Reden zum Vorschein kam, und an der sie sich gar sehr ergöteten. Der Ritter, nachdem er sich durch einen Krunk Wein gelabt hatte, fuhr also fort: „Das Beste an dieser intelligent-liberalen Erziehung ist, daß sie die Gespenster und Kobolde vertrieben hat, die den Leuten ehemals viel zu schaffen machten. Früher gehörten tiefgeheimnißvolle Beschwörungskünste dazu, um die dunkelbeschwingten Geister der Nacht zu bändigen und zu vertreiben; jetzt verscheucht sie jeder „Kinderfreund“. Die Pestalozzi = philanthropisch = philosophisch = naturgemäße Erziehungskunst hat lauter Ausbunde von Weisheit gemacht, und seitdem die Schulmeister „Pädagogen“ heißen, ist in jeder Familie wenigstens ein Daniel, und die allwissenden Jungen wachsen hinter allen Bäumen. Man sieht sie auf Schulen und Universitäten, auf Comptoiren und in Läden, in Werkstätten und Kinderstuben. Wenn man nun bedenkt, wie viel Aberglaube und Thorheit statt dieser hohen Intelligenz auf der Erde wüthete, wenn wir noch jene altmodische Erziehung hätten, in der Alles so verwünscht einfach geschah, daß man es ohne „Pädagogen“ verrichtete, wo die kleinen Kinder statt der aufklärenden Kinderfreunde die mysteriösen Volks- und Heldengedichte trieben — wenn man das bedenkt, so muß einem das Herz in Nührung und Wonne aufgehen, daß endlich die Zeit gekommen ist, wo der Mensch seine unverjährbaren und unveräußer-